Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 146. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 27. März 1865.

Preußen.

Berlin, 25. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Hauptmann Lentze vom großen Generalstabe und dem Bürgermeister a. D. Bartz zu Neunkirchen im Kreise Ottweiler den rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen; den Kreisgerichts-Direktor Hübner zu Münsterberg in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Liegnitz zu versetzen; dem ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Königsberg, Dr. H. F. Jacobson, den Charakter als Geheimer Justiz-Rath; und dem praktischen Arzt ꝛc. Dr. Klopsch in Greifenberg in Pommern den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen; sowie den Kaufmann H. M. Paulsen in Copiapo zum Consul daselbst zu ernennen.

Der Feldmesser Brüssow zu Berlin ist zum königl. Geheimen Revisor im technischen Büreau der Abtheilung für die Eisenbahn-Angelegenheiten des königl. Handels- ꝛc. Ministerium ernannt worden. — Der bisherige Privatdocent, Prosector Dr. F. L. Goltz zu Königsberg i. Pr. ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der königl. Universität daselbst ernannt worden. — Dem Pächter des zur von Conradischen Stiftung gehörigen Guts Bankau im Regierungsbezirk Danzig, Arthur Bieler, ist der Charakter als Ober-Amtmann beigelegt worden.

Berlin, 24. März. [Se. Maj. der König] nahmen Vorträge der Hofmarschälle und des Pol.-Präsidenten entgegen und wohnten um 11 U. der Einsegnung der Leiche des verstorbenen Generals der Infanterie von Hahn im Trauerhause bei. Nach der Rückkehr fanden Vorträge des Kriegsministers v. Roon und des General-Lieutenants und General-Adjutanten Freiherrn v. Manteuffel statt. Um 4 Uhr empfingen Seine Majestät eine Deputation aus der Rheinprovinz, sie bestand aus dem Kammerherrn von Waldbott, dem Bürgermeister Conzen aus Aachen, dem Grafen Beyssel-Gymnich, dem Freiherrn v. Geyr-Schweppenburg, dem Handelsgerichts-Präsidenten Baum aus Düsseldorf, dem Kaufmann Sturtz aus Aachen und dem Mitgliede des Herrenhauses, Grafen Nellessem aus Aachen.

Die von dieser Deputation vorgetragene Bitte:

Se. Majestät möchten Mitte Mai d. J. in Aachen der Feier der Rheinprovinz aus Anlaß der 50jährigen Zugehörigkeit zu Preußen beiwohnen, verhießen Se. Majestät der König, wenn angänglich, zu erfüllen.

Demnächst hatte die Ehre des Empfanges der königlich hannoversche General Prinz Bernhard Solms-Braunfels.

25. März. [Se. Maj. der König] empfingen die Meldungen des Generals der Infanterie von Wussow, des kaiserlich russischen Oberst von Weymarn, des Generals von Ramm, der Obersten von Dewall und v. Blücher und des Oberst-Lieutenants Prinzen Hugo Schönburg.

Demnächst überreichte der Adjutant des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen Sr. Majestät ein Schreiben dieses Fürsten.

Nach einem Vortrage des Militär-Cabinets fand dann um ½1 U. Mittags Minister-Conseil im Beisein Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen statt.

[Ihre Majestät die Königin] besichtigte gestern die Ausstellung religiöser Gemälde des Malers Pfannenschmidt. Seine königl. Hoheit der Fürst von Hohenzollern speiste bei den königlichen Majestäten und verabschiedete sich bei Allerhöchstdenselben.

[Se. königl. Hoheit der Kronprinz] begab sich gestern Vormittag 11 Uhr zu der gottesdienstlichen Feier am Sarge des verstorbenen Generals der Infanterie von Hahn.

Um 11 Uhr stattete die Erbprinzessin von Hohenzollern Ihrer königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin einen Besuch ab und um 1 Uhr empfing Höchstdieselbe den Rittergutsbesitzer von Simpson-Georgenburg, welcher die Ehre hatte, Ihrer königl. Hoheit ein photographisches Album zu überreichen. Abends wohnte Se. königl. Hoheit der Kronprinz der Vorstellung im Schauspielhause bei. (St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Zawadzky, Sec.-Lt. vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, zum Pr.-Lt. befördert. v. Böhn, Hauptm. à la suite des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10 und Lehrer an der Kriegsschule zu Potsdam, unter Entbindung von diesem Verhältniß, als Comp.-Chef in das Regt. wieder einrangirt. v. Cosel, Major vom 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1 u. commandirt als Adjutant bei dem General-Commando des 8. Armee-Corps, unter Entbindung von diesem Commando, als etatsm. Stabsoffizier in das 2. Rhein. Hus.-Regt. Nr. 9 versetzt. Krug v. Nidda, Major und Escadr.-Chef im 2. Rhein. Hus.-Regt. Nr. 9, dem Regt. aggregirt. Frhr. v. Steinäcker, Hauptm. und Comp.-Chef vom 8. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, zum Major befördert. v. Weise, Major und Escadr.-Chef im 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, unter Stellung à la suite des Regts., zum Vorstand der Militär-Roßarzt-Schule ernannt. v. Reuter, Oberst-Lieut. à la suite des 2. Garde-Regts. z. F. u. Flügel-Adjutant des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha Hoh., für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktbr. d. J. zum 1. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 13, behufs Dienstleistung als Bataillonsführer commandirt. Michaelis, Pr.-Lt. von der Art. 2. Aufg. des 3. Bats. (Glogau) 1. Niederschles. Regts. Nr. 6, in das 1. Bat. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Regts. Nr. 8 einrangirt. Ackermann, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bats. (Löwenberg) 2. Niederschles. Regts. Nr. 7, in das 2. Bat. (Halle) 2. Magdeb. Regts. Nr. 27 einrangirt. Schulz, Port.-Fähnr. vom 2. Bat. (Freistadt) 1. Niederschles. Regts. Nr. 6, früher im 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, zum Sec.-Lt. 1. Aufg. befördert. Violetti, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Glogau) 1. Niederschles. Regts. Nr. 6, Tegtmeyer, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. desselben Bats., in das 1. Bat. (Görlitz) 1. Niederschles. Regts. Nr. 6, Nixdorf, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Löwenberg) 2. Niederschles. Regts. Nr. 7, in das 3. Bat. (Glogau) 1. Niederschles. Regts. Nr. 6 einrangirt. Fischer, Köhler, Sec.-Lts. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Schweidnitz) 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, zu Pr.-Lts. befördert. Vielhauer, Pr. Lt. vom Train 1. Aufg. 2. Bats. (Spremberg) 2. Brandenb. Regts. Nr. 12, in das 1. Bat. (Glatz) 4. Niederschles. Regts. Nr. 11 einrangirt. Graf v. Zedlitz-Trützschler, Sec.-Lt. vom 1. Garde-Ulanen-Regt., ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Cav. 1. Aufg. 2. Bats. (Breslau) 1. Garde-Landw.-Regts. übergetreten. Frhr. v. Lyncker, Oberst u. Commdr. des 3 Ostpr. Gren.-Rgts. Nr. 4, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, als Gen.-Maj. mit Pens. z. Disp. gestellt. v. Prosch, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. Douglas, Port.-Fähnr. von demselben Regt., zur Reserve entlassen. v. Lemcke, Ob.-Lt. vom 6. Westfäl. Infant.-Regt. Nr. 55, mit Pension nebst Aussicht auf Civil-Versorgung und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. v. Kummer, Ob.-Lt. und etatsm. Stabsoffiz. vom 2. Rhein. Hus.-Regt. Nr. 9, mit Pension und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. v. Eckartsberg, Major aggreg. dem Westf. Kür.-Regt. Nr. 4, mit Pens. und der Regts.-Unif. zur Disposition gestellt. Melhorn, Ob.-Lieut. à la suite des Schlesischen Ulanen-Regiments Nr. 2 und Vorstand der militärischen Roßarzt-Schule, mit Pension und der Uniform des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 der Abschied bewilligt. Strach, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Rgts. Nr. 7 diesem als Hauptm., Hinze, Hauptm. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Gleiwitz) 1. Oberschles. Regts. Nr. 22, diesem mit seiner bish. Unif., wie solche bis zum Erlaß der Cab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Hesse, Langenmayr, Gerlach, Sec.-Lts. vom 2. Aufg. desselben Bats., von Lange, Rittmstr. von der Cav. 2. Aufg. desselben Bats., Baildon, Pr.-Lieut. von der Cavallerie 2. Aufg. desselben Bats., sämmtlichen der Abschied bewilligt.

⚭ **Berlin,** 26. März. [Der Brief des Kriegsministers an Grabow] hat, im Verein mit den häufigen Cabinetssitzungen der letzten Tage, zu ungeheuerlichen Gerüchten Anlaß gegeben. Zunächst ist zu bemerken, daß der in dem Briefe erwähnte Immediatvortrag schon früher stattfinden sollte, daß aber Herr v. Roon durch die Berathungen des Abgeordnetenhauses an der Erstattung gehindert war. Der Vortrag also hat mit der Frage über die künftige Haltung der Regierung gegenüber dem Abgeordnetenhause nichts zu thun; dagegen haben sich allerdings die Cabinets- und Minister-Conseils um dieses Thema gedreht. Was beschlossen, vermag ich nicht zu sagen; doch habe ich Grund anzunehmen, daß nichts beschlossen ist. So viel steht fest, daß an dem Geschichtchen, welches die „Börsen-Z." sich nach den Andeutungen Zeidler's construirt hat, nichts Wahres ist. Vorläufig wird weder eine Auflösung, noch eine Vertagung des Abgeordnetenhauses erfolgen, noch wird ein Conseil von Generalen zusammenberufen werden.

[Reisen des Königs.] Wie uns aus guter Quelle zukommt, ist eine Reise des Königs nach den Elbherzogthümern in Aussicht genommen, die Zeit dazu jedoch noch nicht festgestellt. Ueber die Sommerreise des Königs ist bis jetzt beschlossen, daß dieselbe gleich von Aachen aus fortgesetzt werden soll, wo das Jubiläum der preußischen Besitzergreifung am 15. Mai d. J. stattfinden wird. Der König wird von dort aus nach einem Besuch am bairischen Hofe gleich nach Karlsbad sich begeben. — Es sei hierbei bemerkt, daß auch am 15. Mai 50 Jahre verflossen sind, daß die Provinz Posen mit der preußischen Krone verbunden worden ist. Bis jetzt aber ist weder aus der Provinzialstadt Posen, noch aus anderen Städten etwas über Festveranstaltungen bekannt geworden.

[Die Königin von England] wird sich im Laufe des August nach Koburg begeben, um der Enthüllung der dort errichteten Statue des Prinzen Albert beizuwohnen. Lord Granville wird die Königin begleiten.

[Die heutige Sitzung.] Mit einiger Spannung sieht man der heut (Montag) im Abgeordnetenhause stattfindenden Sitzung entgegen. Man spricht von einer Erklärung der Regierung, wie weit mit Recht bleibe dahingestellt. Andrerseits wird die Einbringung der Marine-Vorlagen erwartet. Jedenfalls soll morgen die Debatte über den Generalbericht geschlossen und über die Anträge abgestimmt werden.

[Illusionen.] Wie dieselbe Zeitung hört, haben die denkwürdigen Aeußerungen des Kriegsministers v. Roon in der Donnerstag-Sitzung den Beifall seiner Collegen nicht gefunden. Man spricht davon, daß die Regierung in nächster Woche eine Vertagung des Landtags eintreten lassen wolle, um an dem Budget einige Aenderungen vorzunehmen, die als Concessionen im Sinne der drei ersten Anträge der Budgetcommission gelten können. Diese Anträge beziehen sich bekanntlich auf eine zweckentsprechendere Vertheilung der Ausgaben zu Gunsten productiver Zwecke, Stromregulirungen u. s. w., für Kunst und Wissenschaft u. a. mehr, und zwar auf Grund einer Ermäßigung des Etats für die Armee. Ferner spricht man von Concessionen in der Militärfrage, die in der Zwischenzeit vorbereitet werden sollen. Zu diesem Zwecke beabsichtigt man dem Vernehmen nach auf den von Mitgliedern der volkswirthschaftlichen Fraction des Abgeordnetenhauses ausgegangenen Vorschlag der Feststellung der Friedensstärke der Armee in der Art einzugehen, daß dadurch factisch eine 2½jährige Dienstzeit herauskommen würde. Auf die Wahrscheinlichkeit einer bevorstehenden Vertagung will man auch aus dem Umstande schließen, daß gestern die Gelder für die Diäten der Abgeordneten in die Kasse des Abgeordnetenhauses eingezahlt worden sind. Gegen eine etwaige Schließung oder Auflösung spricht der Umstand, daß die Zollvereinsverträge mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten sollen, dazu aber die Genehmigung des Landtags durchaus erforderlich ist.

♂ [Kein österreichischer Protest.] Wenn die Zeitungen melden, Oesterreich habe gegen die den preußischen Regiments-Commandeuren in den Herzogthümern ertheilte Erlaubniß, Freiwillige aus Schleswig und Holstein aufzunehmen, protestirt, so ist hier von einem solchen Protest noch nichts bekannt.

♂ [Ministerconseil.] Gestern hat eine vertrauliche Ministerberathung stattgefunden; heute war Conseil unter Vorsitz des Königs. Der Gegenstand der Berathungen ist nicht bekannt, doch dürfte die Vermuthung nahe liegen, daß die innere Situation besprochen und in Beziehung auf sie Beschlüsse gefaßt worden. (S. unsere berliner Privatdepesche im gestrigen Morgenblatt. D. Red.)

△ [Der Schiffsbauer Armand und die preußische Flotte.] Wir entnehmen einem pariser Briefe Folgendes: „In den Tuilerien fand kürzlich ein Diner statt, welchem beizuwohnen mehrere Mitglieder der Legislativen die Ehre hatten; auch der Deputirte der Gironde, Hr. Armand, von dem erst kürzlich wegen seiner neu erfundenen Kanonenboote die Rede war, befand sich unter ihnen. Der Kaiser Napoleon, welcher sich bekanntlich für das Flottenwesen sehr interessirt, gratulirte dem Hrn. Armand zu den Aufträgen, welche dieser von dem preußischen Gouvernement erhalten und bemerkte bei dieser Gelegenheit, wie es sein sehnlichster Wunsch sei, daß Preußens Flotte die Stärke seiner Landmacht erreiche, indem Deutschland, Preußen an der Spitze, Hand in Hand mit Frankreich, den Frieden der Welt aufrecht erhalten könne; gab auch seine Befriedigung darüber zu erkennen, daß das französische Marinewesen, welches gegenwärtig an der Spitze der europäischen Vollkommenheit stehe, solche Anerkennung von andern Nationen finde, und er (der Kaiser) glaube, daß Preußen keinen glücklicheren Schritt habe thun können, als sich die Intelligenz und die Erfahrung französischer Schiffsbauer zu Nutze zu machen.

[Ueber die in Wien seiner Zeit übergebenen preußischen Bedingungen] in Bezug auf Schleswig-Holstein geht der „Volkszeitung" die folgende Mittheilung zu, deren sachlichen Inhalt dieselbe mit aller Entschiedenheit verbürgen kann:

A. Ewiges und unauflösliches Schutz- und Trutzbündniß der Herzogthümer mit Preußen, vermöge dessen Preußen sich zum Schutz und zur Vertheidigung gegen jeden Angriff verpflichtet, der künftige Herzog dagegen dem Könige von Preußen die ganze Wehrkraft der Herzogthümer zur Verfügung stellt, um sie innerhalb der Armee und Flotte zum Schutze und Interesse beider Länder zu verwenden. Die Dienstpflicht und Stärke der Armee wird nach preußischen Bestimmungen normirt, die Aushebung der Mannschaften geschieht von preußischen Militärbehörden in Gemeinschaft mit den Civilbehörden nach preußischen Grundsätzen.

Die preußische Kriegsverfassung findet Anwendung auf die Aushebung und die Bestimmungen über die Dienstzeit, ebenfalls gelten sonstige preußische Verordnungen über Servis, Verpflegung, Einquartierung, Ersatz und Flurbeschädigungen und die Mobilmachungs-Vorschriften im Frieden wie im Kriege.

Dem König von Preußen bleibt es überlassen, die Mannschaft der Herzogthümer zu einem besonderen Armee-Corps zu formiren oder sie vorbehaltlich der Anwendung des Art. V. der Bundeskriegsverfassung mit anderen Truppen zu verbinden, ihnen Standquartiere in Preußen oder den Herzogthümern anzuweisen und preußische Truppen in den Herzogthümern zu stationiren und die Garnisonsverhältnisse zu regeln.

Die in die preußische Armee und Flotte eintretenden schleswig-holsteinischen Unterthanen leisten dem Könige von Preußen den Fahneneid und haben im Avancement, Versorgung, Pension und sonstigen Rechten und Vortheilen dieselben Ansprüche wie die Preußen; gleichergestalt sind auch die preußischen Bildungsanstalten den herzoglichen Unterthanen gleich zugänglich wie den königlichen.

Für die Marine gelten im Allgemeinen dieselben Grundsätze wie für das Landheer, die in Anwendung der preußischen Bestimmungen über die Verpflichtung zum Kriegsdienst zur See auszuhebende Mannschaft genießt ihre Ausbildung auf der preußischen Flotte und wird auf dieser verwendet. Diese Flotte ist in allen schleswig-holsteinischen Gewässern zur freien Circulation und Stationirung von Kriegsschiffen berechtigt, auch steht der preußischen Regierung behufs des Küstenschutzes die Controle über das Lootsen-, Betonnungs- und Küstenbeleuchtungswesen in der Ost- und Nordsee zu.

Zur Unterhaltung der aus den Mitteln beider Länder herzustellenden Streitkräfte, einschließlich aller für gemeinsame Kriegszwecke erforderlichen sachlichen Ausgaben, zahlt die schleswig-holsteinsche Staatskasse einen näher zu ermittelnden, event. nach Maßgabe der Volkszahl und der preußischen Marine-Ausgaben näher festzustellenden jährlichen Beitrag.

Das Fortificationssystem der Herzogthümer wird in Bezug auf alle angelegten oder anzulegenden Befestigungen an den Küsten oder im Lande durch Uebereinkunft zwischen der preußischen und der Landesregierung nach dem von ersterer erkannten Bedürfniß geregelt.

B. Die Bundespflicht des Souveräns der Herzogthümer bleibt dieselbe, wie bisher; das Bundescontingent für Holstein wird vom Herzog, aus den nicht zum preußischen Bundescontingent gehörigen Truppentheilen, der aus den Streitkräften beider Länder gebildeten, unter dem Befehl des Königs stehenden Armee gestellt werden.

Dem Art. V. der Bundeskriegsverfassung entsprechend wird dieses Contingent nicht mit dem preußischen Bundescontingent in eine Abtheilung vereinigt, sondern fortfahren, einen Theil des X. Armeecorps zu bilden.

C. Die preußische Regierung behält sich vor, in Gemeinschaft mit Oesterreich dem Bunde den Vorschlag zu machen, Rendsburg, soweit es auf holsteinischem Gebiete belegen, zur Bundesfestung zu machen und die Regierung des neuen Staates giebt im Voraus ihre Einwilligung hiezu; bis dahin bleibt Rendsburg von Preußen besetzt.

D. Die Verpflichtung zum Schutz der Herzogthümer macht für Preußen den Besitz von Territorien nöthig, welche mit voller Souveränetät abzutreten sind:

a. zum Schutz von Nordschleswig, die Stadt Sonderburg mit entsprechendem Gebiet auf beiden Seiten des Alsensundes in einem Umkreise von wenigstens einer halben Meile Halbmesser und der Ausdehnung, daß die Ortschaften Düppel, Rackebüll, Kjaer, Burgsmark, Ulkebüll und Sundsmark in das Gebiet zur Anlegung von Befestigungen, desgleichen auch das erforderliche Terrain beim Hörup-Haff zur Befestigung desselben innerhalb des preußischen Gebietes fallen.

b. Behufs des Schutzes von Kiel die Festung Friedrichsort nebst entsprechendem Gebiet, nämlich die Ortschaften Holtenau, Stift, Prig, Seekampf, und Scheide, sowie mit der östlichen gegenüberliegenden Seite des Kieler Hafens das erforderliche Terrain zur Anlegung von Befestigungen.

c. An den Mündungen des Canales das zur Anlegung von Befestigungen erforderliche Terrain, welches später näher zu bestimmen ist. Preußen verlangt das Oberaufsichtsrecht über den Canal, die Entscheidung über den Lauf desselben, die Leitung des Baues und das Recht der Reglements-Bestimmung, desgleichen das Recht der Ausführung des Baues und des Betriebes für eigene oder für Rechnung einer Actien-Gesellschaft, in welchem Falle auf Grund der zu ertheilenden Concession dieser und nur dieser Gesellschaft die landesherrliche Genehmigung mit dem Recht der Expropriation gegen den Ersatz des Werthes zu Theil werden soll. — Transitzoll soll außer den an die Unternehmer des Canales zu entrichtenden Schifffahrtsabgaben nicht erhoben werden. Die Benutzung des Canals durch Kriegsschiffe bleibt näheren Bestimmungen beider Regierungen vorbehalten.

E. Die Herzogthümer treten mit ihrem ganzen Gebiete dem preußischen Zollsystem — dem Zollverein — bei; über die näheren Modalitäten werden Verhandlungen mit den Zollvereinsmitgliedern vorbehalten.

F. Das Post- und Telegraphenwesen der Herzogthümer wird mit dem preußischen verschmolzen in der Weise, daß die Verwaltung mit allen Rechten und Pflichten für alle Zeiten auf die preußische Regierung übergeht, welche für ihre Rechnung den Betrieb nach den für das preußische Post- und Telegraphenwesen geltenden Gesetzen führen wird.

Die Uebergabe der Herzogthümer an den künftigen Souverän erfolgt nach Sicherstellung und Ausführung aller vorstehenden Bedingungen. Kommen solche nicht zur Ausführung, so tritt Preußen in die aus dem wiener Frieden ihm zustehenden Rechte wieder ein und behält sich die Geltendmachung aller sonstigen ihm in Betreff der Herzogthümer zustehenden Ansprüche vor.

[Das kürzlich mehrfach ausgetheilte Adelsprädicat] ist auch dem General-Lieutenant Hindersin, General-Inspecteur der Artillerie, verliehen worden.

[Die Aufnahme des Großherzogs von Oldenburg.] Die „Berl. Montag-Zeitung" schreibt: In vollkommen gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß der Großherzog von Oldenburg bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin zum Geburtstage des Königs, sich einer außerordentlich freundlichen Aufnahme zu erfreuen hatte, die wohl nicht allein dem fürstlichen Gaste galt. Es hat eine sehr lange Besprechung zwischen Sr. Majestät und dem Großherzoge stattgefunden, und, wie man sich erzählt, finden die preußischen Forderungen in der schleswig-holsteinischen Frage bei dem Gottorpischen Fürsten vollständig diejenige Billigung, deren sie sich bei dem Augustenburgischen nicht zu erfreuen scheinen. Man erinnert sich, wie stark es von einem gewissen Theile der Presse bisher betont wurde, daß der Augustenburger, zum Eintritt in den Bund, volle Souveränetät haben müsse und dann erst Verträge, mit Zustimmung der Vertretung des Landes, abschließen dürfe, während der Großherzog von Oldenburg als souveräner Fürst zum Bunde bereits gehört. — Der Abschied des Königs vom Großherzoge ist ein ungemein herzlicher gewesen; auch hält man es für ein beachtenswerthes Symptom, daß der Fürst bei seiner Rückreise den Hof von Hannover berührte, welches unter den Mittelstaaten von jeher eine sehr prononcirte Stellung gegen den Herzog von Augustenburg einnahm.

= **Berlin,** 25. März. [Polenprozeß.] In der heutigen Sitzung wurde in dem Special-Verhören fortgefahren. Der Gutsbesitzer Wladislaus v. Zakrzewski ist beschuldigt, als Lustrator der Kreise Krotoschin und Pleschen fungirt und außerdem die Führung eines Insurgentenhaufens übernommen zu haben, der vom preußischen Militär zum Rückzuge gedrängt wurde. Das Gerücht bezeichnet ihn als einen der thätigsten Gehilfen des Dzialynski'schen Comite's. Der Angeklagte erklärt, daß er den Grafen Dzialinski nicht persönlich, sondern nur par renommé gekannt habe. Er giebt zu, daß er sich an einem Zuzuge von Insurgenten nach Congreßpolen betheiligt, weil er eine ganze Anzahl Verwandte daselbst habe, deren Schicksal ihm nicht gleichgiltig gewesen sei. Er sei in das Taczanowski'sche Corps eingetreten, habe mit bei Peisern gefochten und sei dort verwundet worden. Daß der Kampf nicht blos der russischen, sondern auch der preußischen Regierung gegolten, will er nicht angenommen haben, ja er bestreitet dies direct. — Der nächste Angeklagte, Boleslaus v. Bronikowski aus Kuschten, 24 Jahre alt, Sohn eines Rittergutsbesitzers, soll sich laut der Anklage unter denjenigen Zuzüglern befunden haben, welche bis zum 15. März 1863 in Jaraczewo versammelt waren. Vier Wochen später soll er einen Haufen von 80 Zuzüglern bei Brodowo über die Grenze geführt haben. Dann trat er bei Taczanowski als Cavallerie-Offizier ein, machte die Gefechte bei Peisern, Kolo und Ignacewo mit und floh nach dem letzteren über die preußische Grenze zurück. Seine Anwesenheit im Taczanowski'schen Lager räumt er ein, will daselbst aber von den dort abgehaltenen Kriegsgerichten nichts gesehen, auch nicht von preußenfeindlichen Zwecken gehört haben. Er erklärt, sich am Kampfe nur deshalb betheiligt zu haben, weil die Ungerechtigkeiten, deren

Gegenstand die unglücklichen Einwohner von Congreßpolen gewesen, ihn empört hätten.

Es folgt der Angeklagte Wladislaus v. Oppen aus Sendzin im Kreise Samter. Er gehörte zu denjenigen 7 Bewaffneten, welche am 1. Mai 1863 in unmittelbarer Nähe von Peisern kurz vor ihrem Uebertritt nach Polen von preußischem Militär verhaftet worden sind. Aus diesem Haufen sind auf eine preußische Patrouille zwei scharfe Schüsse abgefeuert worden, wonächst auch die Soldaten auf den Haufen scharf zu schießen begannen. Die Insurgenten streckten demnächst die Waffen. Einer von ihnen hatte einen Schuß durch die Brust erhalten, so daß er sofort todt hinfiel. v. Oppen erhielt einen Streifschuß am Kopfe. Bei der Verhaftung ist ihm ein Hirschfänger abgenommen worden. Der Angeklagte will ohne alle revolutionäre Zwecke und theils aus Neugierde, theils um Verwandte zu besuchen, sich den Zuzüglern angeschlossen haben. — Der nächste Angeklagte, Propst Simon Radecki aus Gostyn, gehört ebenfalls zu den in der ersten Serie in contumaciam zum Tode Verurtheilten. Er hat sich gegenwärtig gestellt. Nach der Anklage soll er als Kriegs-Commissarius des Kreises Kröben thätig gewesen sein. Dies erhellt aus mehreren, von Skoraczewski an das Central-Comite in Posen erstatteten Berichten. Diese Functionen sollen indessen nicht viel über einen Monat gedauert haben, und ist er, da seine Wirksamkeit wegen seines Berufes nur eine beschränkte war, bald durch eine geeignetere Persönlichkeit ersetzt worden. Seiner Verhaftung hat er sich unter Aufgabe seiner Pfarrstelle durch die Flucht entzogen. Der Angeklagte stellt jede Schuld in Abrede und erklärt, daß er nur geflohen sei, um sich der langen Untersuchungshaft zu entziehen. — Rittergutsbesitzer Boleslaus v. Lutomski aus Staw, ist in der Dzyalynski'schen Brieftasche als Kreis-Commissar für den Kreis Wreschen verzeichnet. Das dem Angeklagten gehörige Gut Staw, soll namentlich einer derjenigen Orte gewesen sein, an welchem das National-Comite Zuzügler sammelte, und Waffen anhäufte. Der Angeklagte soll ferner einen größeren Zuzug von 150 Mann organisirt und an die Grenze geschafft haben, was die Anklage aus einem Briefe des Baron v. Seydewitz an das National-Comite folgert. Mit dieser Thätigkeit sollen auch mehrere Reisen des Angeklagten zusammenhängen, die er im November 1862 nach Paris und Krakau unternommen hat. Auch dieser Angeklagte stellt jede revolutionäre Thätigkeit in Abrede. Daß Zuzügler sich auf seinem Gute gesammelt, giebt er zu, behauptet jedoch, daß er nicht im Stande gewesen sei, dies zu verhindern. Den Baron v. Seydewitz will er nicht kennen, die Reise nach Paris zum Vergnügen und im wissenschaftlichen Interesse, nach Krakau lediglich deshalb unternommen haben, um sich über die damals umlaufenden Gerüchte, sowie über den Stand der Dinge durch eigene Anschauung zu informiren. Nach dieser Vernehmung schließt die heutige Sitzung.

[Zur Flotte.] Die „Westpr. Ztg." meldet Folgendes: Wie verlautet, soll der Schiffsbau-Ingenieur Hildebrandt von Bordeaux zurückberufen worden sein, weil der Schiffbauherr Armand rücksichtlich des Widderschiffes „Cheops" nicht die ihm contractlich gestellten Bedingungen erfüllt hat.

Danzig, 24. März. [Sr. Majestät Dampf-Aviso „Adler"] ist, wie das „Dampfboot" meldet, unter Commando des Capitain-Lieutenants Krausnick von Hamburg zunächst nach Bremerhaven gegangen, um die Ventile unter Wasser zu revidiren und dann die Reise nach Danzig fortzusetzen.

Aus Westpreußen, 22. März. [Steuerverweigerung.] Aus dem gumbinner Kreise erfährt der „Bürger- und Bauernfreund", daß die Gutsbesitzer Müllauer-Augstupönen, Böttcher-Blecken und Sohnke-Uszupöhnen die Zahlung der Gebäudesteuer verweigert haben. Im insterburger Kreise haben sie die Gutsbesitzer Völker-Louisenthal und Intelmann-Berßienen verweigert. Die Gutsbesitzer Käswurm-Puspern und Reitenbach-Plicken haben regelmäßig die Annahme der Amtsblätter mit politischen Nachrichten verweigert.

Ruhrort, 23. März. [Arbeitseinstellung.] Auch ein Theil der hiesigen Arbeiter hat sich die Vorgänge in Burg 2c. zu Herzen genommen, und zwar sind dies die Zimmerleute unserer diversen Schiffswerfte, etwa 80 an der Zahl, welche seit Montag die Arbeit eingestellt haben, um dadurch eine Lohn-Erhöhung zu erzielen. (Rh.- u. R.-Z.)

Elberfeld, 23. März. [Gutachten über das Coalitionsrecht.] Die Handelskammer für Elberfeld und Barmen hat sich in der Frage des Coalitonsrechts, wie wir vernehmen, ungefähr dahin ausgesprochen, daß sie an sich kein Bedürfniß größerer Freiheit auf diesem Gebiet zu constatiren habe, falls dieselbe aber für wünschenswerth oder nothwendig erachtet werden sollte, ihrerseits die gleichzeitige Einführung voller Gewerbefreiheit und Freizügigkeit wünschen müsse. Daneben hat sie auf die Bildung eines gemischten Schiedsgerichts hingewiesen, dem Zwistigkeiten über Lohnverhältnisse zum Versuch gütlicher Ausgleichung vorzulegen wären. Das Gutachten, das die Handelskammer eine ganze Reihe von Sitzungen hierdurch beschäftigt hat, wird durch seinen Stoffreichthum zu dem werthvollsten Material gehören, das sich in dieser Angelegenheit bei der Regierung anzusammeln verspricht, und sollte der Oeffentlichkeit nicht allzu lange entzogen bleiben. Ueber dieselbe Frage wird auch der Handels- und Gewerbeverein für Rheinland-Westfalen am künftigen Dinstag in Berathung treten.

Köln, 24. März. [Zur Jubelfeier] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung stellten 11 Mitglieder den dringlichen Antrag auf Veröffentlichung der Verhandlung über den von dem Ober-Bürgermeister in geheimer Sitzung verlangten Credit von 6000 Thlrn. zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Vereinigung der Rheinprovinz mit Preußen und Deutschland. Der Vorsitzende, Hr. Beigeordnete Rennen, der in Abwesenheit des Hrn. Bachem den Vorsitz führte, lehnte die Berathung der Dringlichkeit des Antrags ab, indem er einwendete, daß er selber nicht in der betreffenden Sitzung zugegen gewesen wäre. Nach seiner Ansicht müsse auch ein dringlicher Antrag, wenngleich nicht zwei Tage, so doch etwa 24 Stunden vor der Sitzung eingebracht werden. Obgleich ein Mitglied der Minorität, Hr. Dr. Claessen zugab, daß die Majorität wohl veranlaßt sein könne, die Veröffentlichung der Verhandlungen über jene geheime Sitzung zu verlangen, so erklärte doch Hr. Rennen peremtorisch gegen die auf die Geschäftsordnung gestützten Einwendungen der Antragsteller, daß er die Debatte über die Dringlichkeit nicht zulassen könne. Ein Beschluß konnte daher nicht gefaßt werden, und die auf heute Abend einberufene Bürgerversammlung im Gertrudenhof bei Dickopf wird um so mehr dem allseitig kundgegebenen Verlangen entsprechen, über die der Bürgerschaft in so auffallender Weise verheimlichte Berathung des vielbesprochenen Jubelfeierantrags öffentliche Aufklärung zu erlangen. (Rh. Z.)

Deutschland.

ʒ **Frankfurt a. M.,** 23. März. [Die deutschen Arbeitervereine.] Am letzten Sonntage hat dahier eine Sitzung des vom Vereinstage der deutschen Arbeitervereine eingesetzten größeren Ausschusses stattgefunden. Unter den mannichfachen Gegenständen der Berathung sind folgende hervorzuheben: der dritte allgemeine Vereinstag der deutschen Arbeitervereine wird in den Tagen des 26. bis 28. August zu Stuttgart stattfinden. Ob ohl die Tagesordnung noch nicht definitiv festgestellt ist, so sind wir doch im Stande, Ihnen auf Grund der vertheilten Referate einige der wichtigsten Verhandlungs-Gegenstände anzugeben, als da sind: das Coalitionsrecht, Verkürzung der Arbeitszeit, Bau- und Speise-Genossenschaften, Alter-Versorgungskassen u. s. w. — Die weiteren Verhandlungen betrafen zum großen Theil die „Koburger Arbeiterzeitung", deren Fortbestehen bekanntlich in Frage gestellt war. Die entstandenen Schwierigkeiten scheinen indessen beseitigt zu sein, indem der Herausgeber in der uns eben zugehenden Nummer das Weitererscheinen des Blattes ankündigt. Schließlich ist noch hervorzuheben, daß der Ausschuß beschlossen hat, zwei seiner Mitglieder nach Burg zur Untersuchung der dortigen Arbeiterangelegenheiten anzuordnen.

Wiesbaden, 21. März. [Zur Waterloofeier] schreibt man der „N. F. Z.": Die herzoglichen Aemter (Lokal-Verwaltungs-Behörden) haben den Bürgermeistern befohlen, in ihren Gemeinden Geld zu sammeln für die Waterloofeier. Allein die Leute wollen nichts bezahlen, und die Bürgermeister suchen sich deshalb bei ihren Vorgesetzten zu entschuldigen. Der Bürgermeister von Niederbachheim, Amts Braubach, hat darüber einen „gehorsamsten Bericht" erstattet, worin es wörtlich heißt wie folgt: „Obgleich ich bei versammelter Gemeinde die Sache ans Herz gelegt habe, so hat dies doch nichts gefruchtet, und haben sie nichts geleistet, haben vielmehr vorgeschützt, durch die erhöhete Hundesteuer thäten sie keinen Beitrag leisten, wie auch zu sonstigen milden Zwecken thäten sie gar nichts mehr bezahlen und damit die erhöhete Hundesteuer decken." Bekanntlich ist das einzige Gesetz welches im Lauf unserer neuesten Aera erlassen worden ist, eine Verordnung über Erhöhung der Hundetaxe.

Kiel, 24. März. [Erinnerungsfeier.] Heute Abend fand eine große Erinnerungsfeier der schleswig-holsteinischen Erhebung von 1848 in den großen Räumen des Colosseums statt, die von einer dicht gedrängten Menge von mehr als 2000 Männern und Frauen angefüllt waren. Noch nie hat Kiel eine so große Versammlung gesehen. Die Festrede hielt Herr Subrector Jansen; hierauf folgten Gesang-Vorträge. Am Schluß wurde ein Hoch auf Schleswig-Holstein und Herzog Friedrich ausgebracht. (H. N.)

Rußland.

⊙ **Warschau,** 25. März. [Verhaftungen. — Polizeivorschrift. — Der Kunstverein.] In der Stadt unterhält man sich fast nur von der Verhaftung vier junger Leute, die am Mittwoch hier ausgeführt wurde. Sie kamen aus Frankreich, und ihre Ankunft hier ist von Berlin aus signalisirt worden. Es heißt, daß sie durch listige Correspondenzen eines Polizeiagenten in die Falle gegangen, indem sie hierherkamen, um den Boden für etwa anzuknüpfende Verschwörungen zu sondiren. Ueber die Namen dieser Verhafteten sind die Angaben verschieden, jedoch scheinen es jedenfalls Individuen von großer Wichtigkeit zu sein, da der Polizei-Commissär, der die Verhaftung ausführte, von General Berg ein Geschenk von tausend Silberrubel erhalten hat, für, wie es im Polizei-Tagesbefehl heißt, die Ausfindigmachung wichtiger politischer Verbrecher. Dieser Polizei-Commissär hat übrigens die Verhaftung nicht mit großer Geschicklichkeit ausgeführt. Zweien derselben war es möglich Gift, das sie bei sich hatten, zu nehmen, an welchem der Eine erlag während der andere mit genauer Noth beim Leben erhalten wurde, indem man ihm Antidotum mit Gewalt beibrachte. — Von den Errungenschaften unserer neuen Aera haben wir zu notiren, daß kein Grabmal errichtet werden darf, dessen Aufschrift früher der Polizei nicht vorgelegt und von derselben nicht bestätigt worden ist. Eine solche Bestätigung kostet einen polnischen Gulden. — Der seit vielen Jahren hier bestehende Kunstverein, sollte, statutenmäßig, vor kurzem seine Mitglieder behufs Vornahme von Wahlen zusammenrufen. Es wurde dieses anfangs gar nicht gestattet, nachher wurden die Listen der Mitglieder abgefordert, und ein großer Theil derselben gestrichen. So z. B. sind alle Zamojski's als unfähig erachtet, zur Unterstützung der Kunst 5 Rubel jährlich beizutragen.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 26. März. Gestern Abend waren über 100 Abgeordnete bei dem Staatsminister v. Schmerling zu einer Besprechung versammelt. Der Staatsminister erklärte, daß die Regierung an dem von ihr bisher in der Budgetfrage eingenommenen Standpunkte fest halten müsse.

London, 26. März. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten aus Shanghai vom 9. Februar melden, daß die Taipings die Stadt Changchow noch immer besetzt halten. Ihre Anführer haben in einem Aufruf an das Volk zur Unterwerfung aufgefordert, demselben Schutz und eine Vereinbarung mit den fremden Mächten versprochen.

Aus Japan waren keine Nachrichten von Wichtigkeit eingetroffen.

E. **Hirschberg,** 26. März. Gestern anhaltender nasser Schneefall, heute wieder 11 Gr. Kälte. — Gestern fand auf Gruner's Felsenkeller von Seiten der schmiedeberger Loge das Abschiedsdiner zu Ehren des Herrn Prorector Thiel statt.

△▽ **Glaz,** 25. März. [Witterung. — Bäder.] Auch hier war in letzter Zeit eine bedeutende Kälte eingetreten, des Morgens vom 19. ab nie unter 10 Gr., am 21. stieg dieselbe sogar bis über 17 Gr. Daß der Landwirth unter diesen Umständen sich in einer unangenehmen Stimmung befindet, da der vergangene Herbst nur eine mangelhafte Feldbestellung zuließ, die Zeit zur Frühjahrsbearbeitung eine kurz bemessene sein dürfte, und die Producte keinen Werth haben, selbst der Absatz trotz des niedrigen Preises fehlt, ist leicht zu ermessen. — Auf dem Hochgebirge und den oberen Gegenden der Grafschaft ist eine bedeutende Schneemasse abgelagert. — Aus Landeck vernehmen wir, daß daselbst nach dem Vorbilde von Warmbrunn auch ein Militär-Bade-Hospiz angelegt werden soll. — Nach Reinerz wird im Laufe d. J. eine Telegraphenlinie gelegt, und ist daselbst für den, als Kreis-Physikus nach Frankenstein gegangenen Herrn Dr. Gottwald, als Badearzt Herr Dr. Drescher ernannt, und der schon voriges Jahr als erster Badearzt gewählte Herr Dr. Berg, als solcher bestätigt worden.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. n Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 52. März 10 U. Ab.	329,85	−2,2	W. 1.	Heiter.
26. März 6 U. Mrg.	329,69	−4,8	W. 1.	Heiter.
2 U. Nachm.	328,73	+2,0	S. 3.	Trübe.
10 U. Abds.	327,71	+0,4	SO. 2.	Trübe.
27. März 6 U. Mrg.	327,50	+0,4	SO. 2.	Trübe.

Breslau, 27. März. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. — Z. U.-P. 2 F. — Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 25. März, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war im Allgemeinen still, die Haltung aber ziemlich fest. Man glaubt an der Börse, daß die turiner Kammer den Verkauf der italienischen Eisenbahnen nicht ratificiren werde. Lombarden waren angeboten. Die 3proz. begann zu 67, 30 und schloß unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89⅛ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 35. Ital. 5proz. Rente 64, 75. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 436, 25. Credit-Mobilier Aktien 875, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 540, —.

London, 25. März, Nachm. 4 Uhr. Regenwetter. Consols 89⅜. 1proz. Spanier 40¾. Sardinier 77. Mexikaner 26⅛. 5proz. Russen 88½. Neue Russen 88½. Silber 61. Türk. Consols 53⅜. 6proz. Ver. St.-Anl. pr. 1862 53½.

Wien, 25. März (Nachm. 2 Uhr). Des kathol. Festtages wegen keine Börse.

Wien, 26. März, Abends. Im heutigen Privatverkehr Vormittags war das Geschäft träge und am Abend schlossen sämmtliche Effekten matt. Credit-Aktien 182, 80, 1860er Loose 93, 20, 1864er Loose 88, 10, Staatsbahn 191, 90. Galizier 214, 50.

Triest, 26. März, Vorm. Der fällige Lloyddampfer mit der Ueberlandspost ist heute Vormittags aus Alexandrien hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 25. März, Nachm. 2½ Uhr. Oesterr. Effekten ziemlich fest, aber unbelebt. Amerikaner bei lebhaftem Umsatz matt. Schluß-Course: Wiener Wechsel 106⅜. innl. Anl. 86⅞ B. Neue 4½proz. Finnl. Pfandbriefe 83⅝. 6proz. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 55¼. Oesterr. Bank-Antheile 850 B. Oesterreich. Credit-Aktien 194½. Darmstädter Bank-Aktien 230. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb. —. Oesterr. Elisabet-Bahn 119½ B. Böhm. Westbahn 73¼. Rhein-Nahebahn 31⅝. Ludwigsh.-Bexbach 148½. Hess. Ludwigsb. 135 B. Darmst. Zettel-Bank 260½. 1854er Loose 78¼ B. 1860er Loose 84¾ B. 1864er Loose 93¾. Oesterr. Nat.-Anl. 68⅞. 5proz. Metall. 62⅝. 4½proz. Metall. 56⅞ B.

Hamburg, 25. März, Nachm. 2½ Uhr. Ruhig. Geld reichlich. Russ. Anl. 83⅜. Schluß-Course: National-Anl. 69¼. Oesterr. Credit-Aktien 81⅝. Vereinsbank 106¼. Norddeutsche Bank 115½. Rheinische 110⅛. Nordbahn 76⅜. Finnl. Anl. 83. 6proz. Verein. Staaten-Anl. pr. 1862 50. Diskonto 2%.

Hamburg 25. März. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig, Markt ganz unverändert. April-Mai 5400 Pfd. netto 94 Bancothaler Br., 93 Gd., ruhig. Roggen ruhig, unverändert. April-Mai 5100 Pfd. brutto 79½ Br., 79 Gld, stille. Oel fest, aber geschäftslos, Mai 26—25⅞, Okt. 25¾—25⅝. Kaffee ruhig. Zink fest, 2000 Ctr. loco zu 13¼.

Liverpool, 25. März, Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 4000—5000 Ballen Umsatz. Preise niedriger. Amerikanische 15¾, fair Dhollerah 11¾ bis 12, Oomra 11½, Bengal 6½, Pernam 15¼.

Berliner Börse vom 25. März 1865.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	102 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	106⅜ bz.
dito 1850, 52	4	98½ bz.
dito 1853	4	98½ bz.
dito 1854	4½	102¼ bz.
dito 1855	4½	102¼ bz.
dito 1856	4½	102¼ bz.
dito 1857	4½	102¼ bz.
dito 1858	4½	102¼ bz.
dito 1864	4½	102¼ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	91⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	129½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102⅜ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	87¼ G.
Pommersche	3½	87 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	96½ G.
dito neue	4	95¾ G.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98½ bz.
Pommersche	4	98½ bz.
Posensche	4	97 bz.
Preussische	4	98¾ G.
Westph. u. Rhein.	4	98¾ G.
Sächsiche	4	99½ B.
Schlesische	4	99⅛ bz.

Louisd'or 111¼ G.	Oest Bkn. 91¼ bz
Goldkronen 9. 9¼ G.	Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	64½ bz.
dito Nat.-Anl.	5	70½ bz.
dito Lott.-A v. 60	5	84⅝ à ⅞ bz.
dito dito 64	—	53¾ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	80 B.
dito Eisenb.-L.	—	78½ bz. u. B
Russ Engl Anl. 1862	5	88 G.
dito Holl Anl. 1864	5	89 G.
dito Poln. Sch-Obl.	4	73¾ bz.
Poln-Pfandbr III Em.	4	76¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl	4	89⅝ B.
dito à 300 Fl.	5	92¼ etw. bz.
dito à 200 Fl	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¾ B.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30¼ G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	101 B
dito II.	4½	100¾ G.
dito IV.	4½	99¾ bz.
dito III.v.St.3½g.	3½	84 bz.
Cöln-Minden	4½	102¼ G.
dito II.	5	104¾ bz.
dito	4	95 G.
dito III.	4	93⅛ G
dito	4½	101½ bz.
dito IV.	4	92¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	90¾ B.
dito III. Em.	4½	97¾ B.
Galiz. Ludwigsb	5	86⅝ bz. u. G.
Niederschl.-Märk.	4	96½ G.
dito conv.	4	96¾ G.
dito III.	4	94¾ B.
dito IV.	4½	101¼ G.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	102½ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	85¼ G.
dito C.	4	95⅜ G.
dito D.	4	95⅜ G.
dito E.	3½	84 G.
dito F.	4½	101½ G.
Oest.-Franz.	3	259½ G
Oest. südl. St.-B.	3	249½ à 250 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	102¾ G.
Rhein-Nahe-B. gar	4½	101 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1863	1864	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	4 7/30	3½	100¾ G.
Aachen-Mastrich	—	—	4	40½ bz.
Amsterd.-Rottd.	6¼	6 19/20	4	118 B.
Berg.-Märkische.	6½	—	4	136¾ à 137¼ bz.
Berlin-Anhalt.	9¾	—	4	190¼ bz.
Berlin-Görlitz.	—	—	4	— — —
dito St.-Prior.	—	—	5	— — —
Berlin-Hamburg	7¼	10	4	140¾ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	—	4	212¼ B.
Berlin-Stettin	8⅓	—	4	134¾ bz. (l. D)
Böhm.-Westb.	-	—	5	73 bz. u. G.
Breslau-Freib.	7½	8⅔	4	142 bz.
Cöln-Minden.	12 11/12	—	3½	206½ bz.
Cosel-Oderberg.	1½	—	4	61½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	89 B.
dito dito	—	—	5	93 B.
Galiz.Ludwigsb.	6	—	5	98¼ à 97⅞ à 98 bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9⅕	4	149 B.
Magd.-Halberst.	22⅔	—	4	228 etw.bz.u G.
Magdb.-Leipzig.	17	—	4	258½ B.
Mainz-Ludwigsh	7	—	4	130½ bz.
Mecklenburger.	2½	3½	4	77¾ bz.
Neisse-Brieger.	4⅓	—	4	91¼ G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97⅜ bz.
Niederschl.Zwgb	2⅔	—	4	84½ B.
Nordb.,Fr.-Wilh.	3 7/12	—	4	76¾ à 77½ bz.
Oberschles. A.	10½	—	3½	166½ à 167 bz.
dito B.	10½	—	3½	146½ à 147½ bz.
dito C.	10½	—	3½	166½ à 167 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	116½ bz.
Oest. südl. St.-B.	8	—	5	146 à 145¾ bz.
Oppeln-Tarn.	2½	—	4	80¾ bz.
Rheinische	6	—	4	111¾ bz.
dito Stamm-Pr.	6	—	4	115 B
Rhein-Nahebahn	—	—	4	30¾ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	5	6⅔	3½	103½ bz.
Stargard-Posen.	4⅚	—	3½	96½ bz. u G.
Thüringer	7⅗	—	4	133½ bz.
Warschau-Wien	—	—	5	66¾ à 67¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1863	1864	Zf.	
Berl. Kassen-V.	6	7 1/10	4	130 B.
Braunschw. B.	—	—	4	85½ B.
Bremer Bank.	5⅘	7 8/10	4	113 B.
Danziger Bank.	6	7½	4	111 G.
Darmst. Zettelb.	6	8	4	103 B.
Geraer Bank.	7	8	4	107 B
Gothaer „	6½	—	4	102 etw. bz.
Hannoversche B.	5⅕	—	4	100¼ G.
Hamb. Nordd. B.	6⅜	7⅝	4	114⅞ G.
„ Vereins-B.	6 13/32	7 21/32	4	106 G
Königsberger B.	5⅘	6¾	4	109½ G.
Luxemburger B.	9	—	4	87 B.
Magdeburger B.	4½	5 9/10	4	102 G.
Posener Bank.	5 8/15	7	4	101 etw. bz.
Preuss. Bank.-A.	7 37/40	—	4½	147 einz. St. bz.
Thüringer Bank.	4	4	4	77 B.
Weimar „	5½	7	4	100⅜ bz. u. G.
Berl. Hand.-Ges.	8	—	4	111¾ etw. bz.
Coburg.Credb.A.	7	—	4	100¼ G.
Darmstädter „	5½	6	4	89⅞ bz. u. G.
Dessauer „	—	—	—	3¼ p.St.etw.bz.G.
Disc.-Com.-Ant.	6½	—	4	103⅛ bz. u. G.
Genfer Credb. A.	1	—	4	40⅞ bz.
Leipziger „	4	—	4	86 etw.bz. (l D.)
Meininger „	7	—	4	100⅛ etw. bz.
MoldauerLds.-B.	2½	—	4	41⅜ mehr bz.
Oesterr.Credb.A.	6	—	5	82¾ à 83¼ bz.u.B.
Schl. Bank-Ver.	6	—	4	109 G.
Minerva	—	—	5	32 bz.
Fbr.v.Eisenbbfd.	8	8½	5	114⅜ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T.	144⅝ bz.
dito dito	2 M.	143⅜ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	152⅝ bz.
dito dito	2 M.	152⅛ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	91⅛ bz.
dito dito	2 M.	90⅝ bz

Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
dito dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	89¾ bz.
dito dito	3 M.	89 bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	80⅝ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	111 bz.

Berlin, 25. März. Weizen loco 44—60 Thl. nach Qualität, geringer bunter schles. 50½ Thl. ab Bahn bez. — Roggen loco 79—80pfd. 35¾ Thl. ab Bahn bez., 80—81pfd. 36¼ Thl. frei Mühle bez., 81—82pfd. 36½ Thl. ab Bahn bez., März 36 Thl. Br., Frühjahr 35⅝—¾ Thl. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 35⅞—36 Thl. bez. und Br., 35⅞ Thl. Gld., Juni-Juli 37—36⅞—37 Thl. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 37⅞—38 Thl. bez., Sept.-Okt. 38¾—⅞ Thl. bez — Gerste, große und kleine 27—34 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 21½—24½ Thl., warthebrucher 22½—23½ Thl., pomm. 24—½ Thl. ab Bahn bez., Lieferung pr. März, März-April und Frühjahr 22¼ Thl. bez., Mai-Juni 22¾ Thl. bez., Juni-Juli 23¾ Thl. Br., ½ Thl. Gld., Juli-Aug. 24⅜ Thl. Br. — Erbsen, Kochwaare 46—50 Thl., Futterwaare 42—45 Thl. — Rüböl loco 12⅙ Thl. Br., März und März-April 12⅙ Thl. Br., April-Mai 12 1/12—⅙ Thl. bez. und Gld., ⅙ Thl. Br., Mai-Juni 12⅙—⅙ Thl. bez., Br. und Gld., Sept.-Okt. 12⅚—5/24 Thl. bez. — Leinöl loco 12⅔ Thl. Br. — Spiritus loco ohne Faß 13 13/24—⅝ Thl. bez., März und März-April 13½ Thl. nominell, April-Mai 13½—⅔ Thl. bez. und Br., ½ Thl. Gld., Mai-Juni 13 17/24—¾ Thl. bez. und Br., 17/24 Thl. Gld., Juni-Juli 14⅙—⅙ Thl. bez. und Br., ⅛ Thl. Gld., Juli-Aug. 14 11/24—½ Thl. bez. und Br., 5/12 Thl. Gld., Aug.-Septbr. 14 17/24 Thl. bez., Sept.-Oktbr. 14⅞ Thl. bez., Br. und Gld.

Weizen bleibt in feiner Waare gut zu lassen. Roggen in disponibler Waare wurde heute nur in kleinen Partien umgesetzt, wobei sich Preise gut behaupteten. Unter dem Einfluß der unfreundlichen Witterung befestigte sich die Stimmung für alle Termine und bei sehr leblosem Handel zogen Preise für alle Sichten gegen gestern um ca. ½ Thl. an und schließt der Markt zu letzten Notirungen in recht fester Haltung. Hafer loco mehrseitig Angebote. Termine höher gehalten und auch bezahlt.

Für Rüböl war die eingetretene Witterung gleichfalls von Einfluß und machte sich vielseitige Kauflust geltend, die nur zu etwas besseren Preisen Befriedigung fand. Spirituspreise verfolgten, wie bei den übrigen Artikeln, eine feste Tendenz, doch sind dieselben nur wenig höher, indem Kauflustige sich nicht bereitwillig in die erhöhten Forderungen fügen wollten und auch der Verkehr dadurch keine Ausdehnung erlangte.

Breslau, 27. März. Wind: Süd-West. Wetter: veränderlich. Thermometer Früh 1 Grad Wärme. Vom heutigen Markt haben wir vom Preisstande für Getreide keine Veränderung zu berichten, der Geschäftsverkehr blieb ruhig.

Weizen ruhig, pr. 84 Pfund weiße bruchfreie Waare 61—66 Sgr., wenig erbrochene 52—56 Sgr., erwachsene 48—50 Sgr., gelbe bruchfreie Waare 58 60 Sgr., wenig erbrochene 50—54 Sgr., erwachsene 42—46 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen schwach beachtet, pr. 84 Pfd. 41—43 Sgr. feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste wenig Umsatz, pr. 74 Pfd. weiße 36—38 Sgr., helle 33—34 Sgr., gelbe 31—32 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 24—27 Sgr. — Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken gefragt, 62—70 Sgr. — Oelsaaten fest. — Lupinen nur in trockener Waare beachtet. — Schlesische Bohnen gesucht. — Schlaglein fest. — Rapskuchen beachtet, 50—52 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen, alter	60—64—73	Erbsen	54—58—62
„ „ neuer	60—67	Wicken	62—64—70
Gelber Weizen, alter	58—64—68	Lupinen	45—60—72
„ „ neuer	57—60	Bohnen	70—78—88
Erwachsener Weizen	42—46—52		Sgr.pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	41—42—43	Schlag-Leinsaat	160—180—195
Gerste, neue	31—33—38	Winter-Raps	178—210—226
Hafer, neuer	23—25—27	Winter-Rübsen	175—195—210

Kleesaat schwach zugeführt, — rothe fest, ordinäre 14⅚—18 Thlr., mittle 19—21 Thlr., feine 23—25½ Thlr., hochfeine 26—27 Thlr. und darüber bez., — weiße ruhig, ordinäre 13—15 Thlr., mittle 16—18 Thlr., feine 19—21 Thlr., hochfeine 22—23 Thlr. pr. Centner.

Thymothee schwach beachtet, 12—14 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 22—26 Sgr., Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und März 12 Thlr. Br., pr. Frühjahr 12 Thlr., Herbst — Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12⅔ Thlr., März 12¾ Thlr., Frühjahr 13 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.